

## Kunst, Wiederaufbau und Geschichte im Ahrkreis nach der Flut. Ihr Februar Newsletter zur Region

Testverteiler <matthias@bertram.ahrthal.de>

Mi, 28.02.2024 13:42

An:lieber Kunstfreund, Guten Tag Freunde des Ahrthals <web@ahr-eifel-rhein.de>

**Im Browser lesen - falls die Bilder nicht angezeigt werden (anklicken)**

**Guten Tag lieber Kunstfreund, Guten Tag Freunde des Ahrthals,**

hier sind sie: Unsere **Themen des Monats Februar 2024:**

1. Winter im Ahrtal; Fotografie
2. Winter im Ahrtal; Malerei und Drucktechnik
3. Kann das weg oder wird das noch Kunst?
4. Wiederherstellung einer Flusslandschaft. Wie geht das?
5. Denunzieren; ein altes Geschäftsmodell.
6. Was war da los? Ein Zeichen gesetzt!

Für die einen war es ein Ärgernis, für die anderen ein großer Spaß. Der Winter kam und hielt sich einige Tage in der Region auf. Schnee wie früher und Temperaturen bis zu -12 Grad Celsius. Ein Grund mehr sich einmal anzusehen wie man in der Kunst mit dem Thema "Winter" umgeht.

Dann werfen wir einen ersten Blick darauf, wie die Gewässerstrukturen im Ahrtal wiederhergestellt werden sollen.

Wir schauen einem regionalen Geschichtsforscher über die Schulter, der sich erneut und vertieft mit dem Thema "Hexenverfolgung" im Ahrtal beschäftigt.

Auf einem kleinen Friedhof über den Bergen des Ahrthals traf sich am 28. Jan. 2024 eine engagierte Gruppe von Menschen, um an ein anderes dunkles Kapitel deutscher Geschichte zu erinnern und zu hinterfragen wie es dazu kommen konnte. Sie zeigten, dass es möglich ist, ernstes Gedenken und nüchterne Analyse mit einem positiven und optimistischen Ausblick enden zu lassen.

Mit dieser optimistischen Einstellung sollten wir in den Monat Februar gehen:

**“Le Chaim! Auf das Leben!**

“Le chaim” ist ein hebräischer Ausdruck, der wörtlich “auf das Leben; auf die Gesundheit” bedeutet und auch von den ehemaligen jüdischen Bürgern des Ahrthals oft als Trinkspruch verwendet wurde.

Es grüßt Sie auf das Herzlichste aus dem Ahrtal

Ihr Matthias Bertram



PS: Sie haben einen der vorherigen Rhine-Ahrt-Letter verpasst? Kein Problem; Sie finden die alten Ausgaben als pdf-file im Archiv: Hier ist der Link: <https://www.ahrthal.de/newsletter/archiv-in-arbeit>



Wilhelm Busch: Ich bin Pessimist für die Gegenwart, aber Optimist für die Zukunft

Ihr Infobrief zur Region: Februar 2024

## Winter im Ahrtal; Die Sicht eines Fotografen



Winterlandschaft der Ahr unterhalb von Dernau. Foto: Bernd Schreiner



Weinberge des Ahrtals in tiefem Schnee. Foto Bernd Schreiner

Zu allen Jahreszeiten übt das Ahrtal, insbesondere der Bereich der Mittelahr von Walporzheim bis Kreuzberg mit seinem mäandrierenden Fluss, den schroffen Felsformationen, den jahrhundertealten Terrassenmauern und den Burgruinen vergangener Zeiten einen besonderen Reiz aus. Nicht nur die Künstler der Düsseldorfer Schule im 19. Jahrhundert zog es dorthin, sondern bis heute übt das Tal auf Gäste, Fotografen und Maler eine Anziehungskraft aus, die man vor Ort selbst erlebt haben sollte. Einer dieser Fotografen, **Bernd Schreiner**, ist selbst ein Kind des Ahrtals und mit dem Tal, seiner Geschichte, den Bewohnern und dem Thema Wein eng verbunden. Als Jugendlicher begann er in den 60. Jahren mit einer Voigtländer Vitolet sich in die Geheimnisse der Fotografie, der Bildgestaltung und den Kontrasten, Schatten, Farbnuancen einzuarbeiten. Später - in den Anfangsjahren des Internets- entstand eine bemerkenswerte Website, die sich der **Fluss- und Weinlandschaft der Ahr** widmete. Die beiden Fotos geben nur einen bescheidenen Einblick auf das, was auf seiner Website zu sehen und zu erfahren ist. Wer mehr wissen möchte, klickt auf den Link unten.

[Mehr sehen: Der Fluss und das Tal](#)

## Winter im Ahrtal; Die Sicht eines Künstlers



winterliche Weinbergsterrassen bei Walporzheim. Radierung Matthias Bertram

Es sind nicht nur die Gemälde von so bekannten Malern wie Fritz von Wille, die sich mit dem Thema der Landschaft von Ahr und Eifel auseinandergesetzt haben.

Auch heute gibt es eine lebendige Szene von Malern, Holz- bzw. Linolschnitzern und Radierern, die sich mit der Landschaft, den Menschen, dem Fluss auseinandersetzen. Dies nicht nur in "Öl auf Leinwand", sondern mit den unterschiedlichsten Medien.

Wir sehen oben eine verschneite winterliche Terrassenlandschaft als Radierung auf der aus dem Schnee lediglich noch die Weinstöcke und die Weinbergsmauern herauschauen.

Ein ähnliches Thema greift -diesmal als Aquarell- der Künstler mit der Darstellung der Weinbergsterrassen bei Laach/Mayschoss auf.

Ein eher historisierendes Gemälde zeigt Menschen im Schneegestöber beim Kirchgang in einem Ort des Ahrtals.



winterlicher Kirchgang im Ahrtal,  
Acryl auf Leinwand, Matthias Bertram Ahrweiler



Weinbergsterrassen bei Laach/Mayschoss;  
Aquarell Matthias Bertram Ahrweiler

## Kann das weg oder wird das noch Kunst?



Gips-Grundkörper für eine Bronzeplastik im Wachsaußschmelzverfahren

### Mehr als Resteverwertung?

Ja, es war ein ziemlicher Aufwand; die Vorarbeiten für die große Bronzeplastik des Benin-Leoparden, der am Ende dann etwa 45 kg schwer war. Angefangen mit einem festen Stahlgestell, armiert mit Draht, dann ein erster Auftrag von Gips, bevor die ca. 2 bis 3 cm Tonschicht zum Modellieren aufgetragen werden konnte.



Nach dem Abformen des so modellierten Objektes war der Grundkörper eigentlich überflüssig, unbrauchbar und Abfall. Wirklich Abfall? Zuviel Arbeit steckte da drin. Also wurde die Gipsgrundfigur wieder hergerichtet, mit Karnickeldraht weiter verstärkt und weiteren Gipslagen aus- und aufgebaut. So soll nun aus diesem "Abfall" eine neue Skulptur -diesmal aus Gips- entstehen. Ob's gelingt? Sie werden es als Erste erfahren!

**Mehr wissen: Kunst im Ahrtal**

verstärkter, gebrauchter Stahl/Gips-Grundkörper als Basis für ein weitere Skulptur; diesmal in Gips.

## Wiederherstellung einer Flusslandschaft. Wie geht das?



Altes Wehr bei Walporzheim, Öl auf Leinwand, Matthias Bertram Ahrweiler

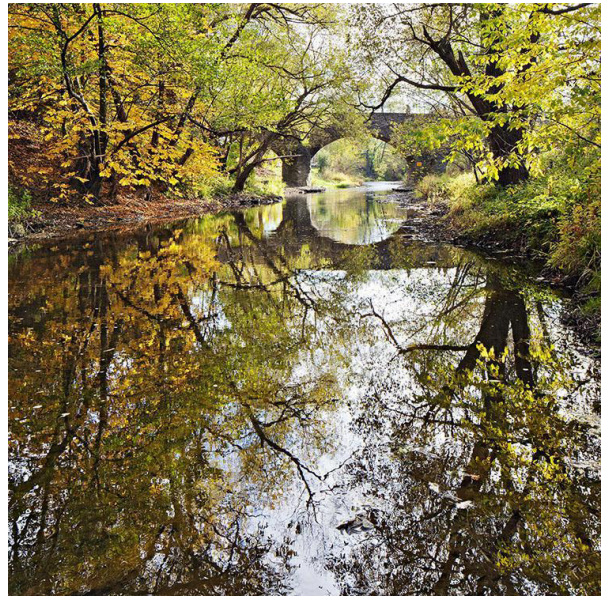
## Ein Traum?

Dichter Baumbestand am Flussufer,  
Wanderwege entlang des Flusses, Plätze zum  
Verweilen, den Fischen zusehen wie sie im  
dichten Wurzelwerk der Bäume Kühle und  
Schutz suchen, die Wasservögel beobachten.

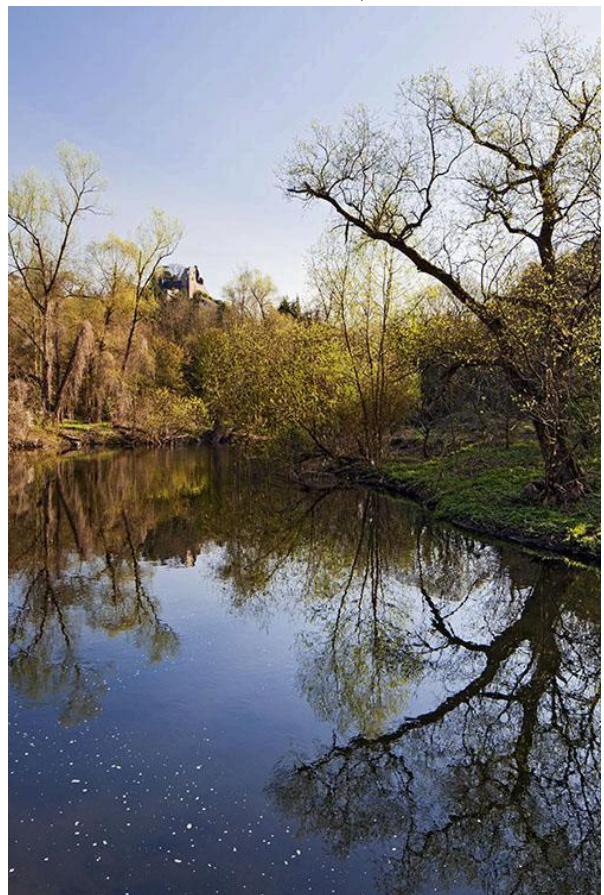
Ja, so war es; vor der Flut. In der Flutnacht  
wurde alles anders. Die schattenspendenden  
Bäume wurden weggefeigt von den mehr als  
1000 m<sup>3</sup>/sec. an Wassermassen, die bis zu  
zehn Metern hoch durchs enge Tal schossen.  
Nichts konnte Sie aufhalten, nicht die Bäume,  
nicht die Brücken, nicht die Häuser.  
Für Jahre wird die gewohnte Idylle am Fluss  
verloren sein. Was der Besucher des Tales nun  
sieht, sind Spezialtiefbaugeräte, Bagger,  
Radlader und Kräne. Und dies wird sicherlich  
noch ein paar Jahre anhalten bis die  
Infrastruktur der Wege, Bahnen, Brücken  
einigermassen wiederhergestellt ist.  
Doch was passiert mit Flora und Fauna in  
dieser Zeit am Fluss/im Fluss? Das sind die  
Themen, die parallel zu den Baumassnahmen -  
so weit es geht- bewältigt werden müssen. Das  
sind die Fragen, die Aufgaben, mit denen sich  
die SGD Nord, der Kreis, die Kommunen, die  
Fischereigenossenschaften und die  
Fischereipächter und viele andere  
beschäftigen. Allen Beteiligten ist klar: Einfach  
so wieder aufbauen wie es war, das kann es  
nicht sein. Die Zeit drängt, jeder Beteiligte sieht  
andere Schwerpunkte: Da geht es nur weiter,  
wenn alle Beteiligten zu Engagement und  
Kompromissen bereit sind. An dieser Stelle  
werden Sie über Einzelthemen aus dem  
Bereich der Gewässerherstellung informiert  
werden. Wir bleiben dran.

Kreis Ahrweiler informiert

Mehr wissen: Mittelahr im Detail



Herbstliches Ahrtal bei Dernau. Brücke von  
1717 Foto: Bernd Schreiner, Dernau



Blick aus dem Langwigtal auf die Burg Are,  
Foto Bernd schreiner

## Denunzieren; ein altes Geschäftsmodell?



"Fresenkreuz". Sehr altes Kreuz, Gemarkung "Auf Weidenhardt" Grenze Dernau/Grafschaft (Alt Heck)

schreibt der Vogt Godtfred Bruck einen Brief am 18. August 1634<sup>39</sup>. Darin berichtet er dem Justizen, das die Saffenburgische Anschüsse mit einer Bruchschiff und die criminal proceßes gegen die Uffensamen dementall landend zu solchem keine rechtliche Zusage erhalten und er, vom Ausschussmitglied Jacob Knigge gebeten worden sei, dieses Anliegen zu unterstützen. Im gleichen Brief regt der Vogt unter anderem an, solches aus der Halbband Zupfänger allmählich zu entfernen. Im diesem als Foltergericht verwendeten Halbband handelte es sich um ein Eisenband mit scharfen Spitzen zum Hals. Das Verhörgefäß wurde auf einem in der Mitte des Raumes stehenden Pinnastel geteilt und ihm das Halbband umgelegt. Das Band war mit Stricken verbunden, die an den vier Ecken eines Raumes befestigt wurden und straff gespannt waren. Auf diese Stricke schlugen die Folterknechte, sodass auf der anderen Seite die Spitzen in den Hals des Folteropfers stechen.<sup>40</sup>

In der Folgezeit kam es vom August 1634 in der Herrschaft Saffenburg zu zahlreichen Verhaftungen, Verhören und Prozessen. Aus diesen Prozessen resultierte dann am 16. Juli 1635 eine eigene, neue Denunziationsliste. Sie beginnt gut den Worten: *Erschiet an den heiligen prelaten stündlich alle die besagte Personen in in heisser Herrschaft nach im Altem mit solchem wie folgt:*

*Anfanglich Elk, lang schellen hauffen (Haußfrau) zu Dernau,  
Item (auch) Peter Creutzberg hauffen auf der Obhach (Dernau)*

<sup>39</sup> Ansbach Archiv Engeln, Bestand Saffenburg, Akte D 3098

<sup>40</sup> Die Anwendung des Pinnastels und des Halbbandes zur Folter ist in dem Buch des samaritanen Zeitschriften Herausgeber von Rietbach, *Folterung Wege der Jüdischen Unschuldigen* erschienen in Amsterdam, 1676, beschrieben. Ein Nachdruck des Buches erfolgte in Dornum bei Verlag, Köln, 1995.

*Item Elk, def hutter dichter, (Wohnort unbekannt)*

*Item Thierst auf der Kette, (Dernau),*

*Item erst wasser hauffen zu Ruch,*

*Item Tring Mündelhauffen (Katharina aus dem Mönchhof in Mayschoß),*

*Tring Philipps Creutzberg hauffen, (in Mayschoß)<sup>41</sup>*

*Item Gerdin Johan zu Meisden, (Mayschoß)*

*Item Caspar Meisen hauffen Merg, (Dernau)*

*Item lang Velter hauffen Zelen, (Wohnort unbekannt)*

*Item hauffen Jans hauffen aldt, (Johann Halbmäns Ehefrau, Dernau)*

*Item hauffen auf null hauffen Merg, (Ruch),*

*Item Jans Jung tring, in der Obhach (Dernau),*

*Item Gerdin Merg zu Dernau,*

*Item Jans Hof, (Dernau)*

*Item Ein Gerdin Creutzberg hauffen, (zu dieser Zeit Mayschoßer Familienname)*

*Item, Cäs. Cathen hauffen, qua sape denunciata (die oft denunziert ist),*

*(zu dieser Zeit Familienname in Mayschoß)*

*Item Ruch hauffen Elk, (Dernau)*

<sup>41</sup> Philipps Großgrund war 1632 Bürgermeister in Mayschoß, Quelle: Schutzbuch und Chronik der Gemeinde Mayschoß 1328-1998, Sebastian Wolfgang Schmitz/Hans Georg Klein, Mayschoß 1998, S.218

## Ja, so war es!

Man muss es leider so festhalten. Das Denunzieren von Bürgern, Nachbarn, selbst Ehepartnern, hat es vielfältig gegeben. Dies aus den unterschiedlichsten Gründen: Vorteilnahme, persönliche Bereicherung, Schutz der eigenen Person/Familie, Angst, Folter, etc.

Wir müssen nicht so weit zurückgehen bis ins Mittelalter. Es ist gerade mal 80 Jahre her, dass Mitten in Europa, mitten in Deutschland ähnliche Exzesse abliefen, die eigentlich unvorstellbar sind. In beiden Fällen spielten Staat und Kirche häufig eine unrühmliche Rolle.

**Sebastian W. Schmitz** aus Mayschoß, der seit vielen Jahren intensiv die Geschichte des sogenannten Saffenburg Landes recherchiert, hat aufgrund weiterer Erkenntnisse sein Heft über die Hexenverfolgung neu aufgelegt. Es ist teilweise erschreckend zu lesen, andererseits mahnt es uns, Acht zu geben und nicht zu leichtfertig Aussagen zu vertrauen, die uns glauben machen wollen, Dinge besser zu wissen als alle anderen. Bleiben wir kritisch, gebrauchen wir unseren Verstand.

Wer hat gesagt, dass das Leben einfach wäre?

## Denunziationsliste Saffenburg von 1634

Testament von Catharina Creutzberg aus Dernau<sup>40</sup>

*Testamentum et Donatio Catharina Huberti Creutzbergis Uxoris,<sup>41</sup> Saffenh.*

*Kundt unt zu wißen sey bie mit Jedermenniglich wem gegenwärtiges Testament, Donation, unt letzte disposition zu lesen oder zu hören zu lesen vor kommen wirdt, daß Catharina Huberten Creutzbergis zu Dernaw Ebeliche Haußfrau, nach dem A<sup>o</sup> Eintausent sechshundert dreyßig abm ersten Augusti appsehendirt, unt als eine Zauberrinnen gefüglich eingezoogen, ihr tortur außgestanden, unt zu bekentnuß gebracht folgens am 8 ejusdem Mensis Sacramentali Confessione praviat<sup>42</sup> in gegenwardt Meiner entzubenenten ihres Pastoris D. Huberti Zingell vice Curati unt Thomas weiß Scheffen hieselbst, ihre letzte disposition Mit beygesetzter Donation omni mebori modo,<sup>43</sup> wie die selbe könnte oder mögte Secundum jus Codicillorum im Rechten gegründet unt beständig sein folgender gestalt gemacht und verordnet.*

Auszug aus dem Testament der "Hexe" Catharina Creutzberg aus Dernau, 1630

Ist es nicht!

Hier ist die Email Adresse zum Autor:

Sebastian.W.Schmitz@t-online.de

## Was war da los? Ein Zeichen gesetzt!



Auf dem jüdischen Friedhof von Dernau.

"Nie wieder"; Wie konnte es passieren? Was können wir heute tun? Foto: Bernd Schreiner, 2023

**Es wird dunkel.** In einer versteckten Senke im Wald an der Landstrasse von Dernau auf die Grafschaft versammeln sich Menschen. Sie halten Kerzen in der Hand. Spätestens, wenn wir durch das eindrucksvoll gestaltete schmiedeeiserne Tor gehen wird klar, dass wir an einem besonderen Ort sind. Der Friedhof der ehemaligen Jüdischen Gemeinde von Dernau.

Versammelt hat sich eine Gruppe von Menschen, denen es wichtig ist, an diesem Sonntag, dem 28. Januar 2024, an den Tag der Befreiung des KZ-Ausschwitz von den Nazis zu erinnern und zu reflektieren, was geschehen ist, weshalb es geschehen konnte und was getan werden müsste, damit so etwas Menschenverachtendes wie in der Nazizeit nie wieder passieren wird.

Der Gedenktag an den 27. Januar 1945 wurde im Jahr 2005 von den von den Vereinten Nationen eingeführt.



Jüdischer Friedhof von Dernau, an der Strasse von Dernau nach Esch/Grafschaft

Hier in Dernau wurde die Initiative zu diesem Gedenken von der SPD Mittelahr organisiert. Es wurde Wert darauf gelegt, dass dies ein Termin ist, der allen Bürgern offensteht, die sich für Meinungsfreiheit und gegen jede Form von Rassismus wenden und bereit sind dafür zu streiten.

In kurzen Redebeiträgen wurde der ehemaligen jüdischen Bürger gedacht, ihre Geschichte / Ihr Leben in Dernau und der Region nachgezeichnet und von der Sängerin Alexandra Tschida mit hebräischen und deutschen Liedbeiträgen begleitet. Frau Marina Kasdan und Herr Abram Abayev von der jüdischen Gemeinde Koblenz begleiteten das Gedenken mit Vorträgen und Gebeten. (Die Rhein-Zeitung Koblenz berichtete; Link auf dem nebenstehenden Foto)

Im Anschluß wurde diskutiert, ob es dieser besondere Ort in Dernau nicht verdient hätte, mehr bekannt gemacht zu werden. Dieses Thema soll vertieft und dann in Absprache mit der Gemeinde Dernau in die Tat umgesetzt werden.



Gedenken an die jüdischen Bürger 2024.



... in einem anderen Lande

## Das war's für den Monat Februar 2024

Anfang März gibt es den neuen Newsletter. Auch für März dürfen Sie mit einer Reihe von interessanten aktuellen Themen aus dem Ahrkreis rechnen.

Auf den Aufmacher für den **März Newsletter mache ich Sie schon mal aufmerksam: "Nichts gelernt aus den Hochwässern 1804, 1910 und 2021?"**. Kritische Anmerkungen zur Wiederherstellung von Infrastruktur und natürlicher Flusshydraulik im Ahrtal. Gefällt Ihnen der Rhine-Ahr-Letter? Dann freue ich mich über eine Weiterempfehlung an Ihre Freunde und Bekannte. Sie können die Nachricht über E-mail oder die Empfehlungslinks unten weiterleiten.

Beenden will ich diesen Newsletter mit einem Zitat des grossen jüdischen **Malers Marc Chagall**: Er meinte:

**„Picasso malt mit dem Bauch, ich male mit meinem Herzen.“**

Herzlichste Grüße aus dem Ahrtal,  
Ihr



Matthias Bertram

Macher des "Rhine-Ahrt-Letter"

Gefallen Ihnen die angesprochenen Themen?

[www.ahrthal.de](http://www.ahrthal.de)

Sie haben Vorschläge?

[www.ahr-eifel-rhein.de](http://www.ahr-eifel-rhein.de)

Lesen Sie mehr spannende Neuigkeiten auf meinen  
Websites:

## Impressum

Anbieter Rhine-Ahrt-Letter:

Matthias Bertram

St. Peter Str. 40

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Kontakt:

Telefon: 0049-162-1507369

E-mail: [mbertram@ahrthal.de](mailto:mbertram@ahrthal.de)

Websites:

[www.ahrthal.de](http://www.ahrthal.de) und

[www.ahr-eifel-rhein.de](http://www.ahr-eifel-rhein.de)

Für eigene redaktionelle Inhalte:

verantwortlich nach § 55 RStV

Matthias Bertram

St.Peter Str. 40

53474 Bad NeuenahrAhrweiler

Trotz sorgfältiger Prüfung können wir für die inhaltliche Richtigkeit gelinkter Seiten keine Gewähr übernehmen.

## Den aktuellen Newsletter an Freunde weiterleiten

Auf dem unten genannten E-Mail Link können Sie den **aktuellen Rhine-Ahrt-Letter an Freunde weiterleiten**. Sobald diese sich anmelden, erhalten Sie als erstes den jeweils aktuellen Newsletter unmittelbar nach ihrer Anmeldung.



**Anmelden und Teilen des Rhine-Ahrt-Letters.**

Über die unten gezeigten Buttons können Sie sich für den kostenlosen Newsletter anmelden bzw. ihn weiterempfehlen.



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)